



Verlag Continent, Theo Gutmann, Berlin W. 50.

(Z)

Ende dieses Monats erscheinen:

Paul Grabein: Das stille Leuchten. Roman.

312 Seiten
Brosch. M. 3.—
Gebund., 4.50

à c. 25⁰/₀
bar 33¹/₃⁰/₀
u. 11/10.

Der Verfasser, der sich mit seinen poesiedurchwehten Schilderungen aus dem Studentenleben, insbesondere durch den Roman-Zyklus „Vivat Academia!“ einen Namen gemacht hat, bietet uns in dem obigen Roman ein spannendes, in flottem Stil geschriebenes Werk, dessen prachtvolle Zeichnung von problematischen, höchst interessanten Charakteren den Leser bis zum Schluss fesselt.

Ebenso anschaulich wie erfrischend schildert uns Grabein die Reize der Alpenwelt, wie fein beobachtet das Getriebe der Grossstadt.

Johann Georg Meyer: Der neue Schlemihl. Roman.

300 Seiten
Brosch. M. 3.50
Gebund., 5.—

à c. 25⁰/₀
bar 40⁰/₀
u. 11/10.

Der fesselnd geschriebene Roman behandelt die Nationalitätsfrage und zwar in dem Sinne, dass er kraftvoll für die Pflege jedes eigenartigen Volkstums eintritt, die materialistische Übertreibung der Rassenzugehörigkeit aber verurteilt.

Auf die lebenswarme Schilderung altdeutscher eingewanderter Kreise im Elsass nach 1871, des Bonner und Pariser Studententums sei noch besonders hingewiesen.

Margarete Samosch: Tenoristen-Beichte. Roman.

304 Seiten
Brosch. M. 3.—
Gebund., 4.50

à c. 25⁰/₀
bar 40⁰/₀
u. 11/10.

Der Roman spielt hauptsächlich in Sängerkreisen und hat die Kunstzentren Frankfurt a. M., München und Berlin zum Schauplatz.

Die Schilderungen aus dem Bühnen- und Gesellschaftsleben sind so anschaulich und charakteristisch, die einzelnen Typen, die zum Teil der Künstlerwelt, zum Teil der Aristokratie angehören, sind derart lebenswahr, mit individuellen Zügen ausgestattet, dass sie direkt nach der Natur gezeichnet zu sein scheinen. Das Werk zeichnet sich durch feinen Stil und abwechslungsreiche, spannende Handlung aus.